

Abbildung 10: Zahlreiche Euphydrias konnte ich dieses Jahr antreffen. Hier zu sehen ist E. intermedia.



Abbildung 11: Ebenfalls eine Euphydrias sp.: diesmal E. aurinia debilis. Diese Art konnte ich dieses Jahr sehr häufig antreffen.



Abbildung 12: Erebia tyndarus. Eine Art, die ihren Namen alle Ehre macht: der Schweizer Schillernde Mohrenfalter. Sehr häufig in diesen Höhenlagen -aber dennoch wunderschön.



Abbildung 13: Natürlich konnten unterhalb der Baumgrenze auch dieses Jahr wieder überall die Falter und Raupen der Kleinen Eisvögel (L. camilla) angetroffen werden.



Abbildung 14: Parnassius phoebus sieht man in den Höhenlagen überall ziemlich häufig. Am Julierpass konnte ich dieses Jahr jedoch auch einige Raupen antreffen. Innerhalb einer halben Stunde halbherziger Suche konnte ich sicherlich 15-20 Raupen jeglicher Stadien auffinden.



Abbildung 15: Und natürlich darf auch Phengaris arion hier nicht fehlen. Mehrere Weibchen dieser faszinierenden Art konnte ich bei der Eiablage beobachten.



Abbildung 16: Zurück zu den Euphydrias. Diesmal eine der, wie ich finde, schönsten Art dieser Höhenlagen: E. cynthia. Diese Art konnte ich dieses Jahr deutlich häufiger antreffen als die letzten Jahre.



Abbildung 17: Auch die Raupen dieser wunderschönen Art konnte ich dieses Jahr mehrfach auffinden. Leider waren -wie so häufig bei den alpinen Tieren- alle Tiere parasitiert...



Abbildung 18: Und wir bleiben bei den Euphydrias. Arnika ist eine bei Faltern sehr beliebte Nektarpflanze. Häufig sieht man sie überfüllt mit Schmetterlingen, aber auch Schwebfliegen und anderen Artengruppen. In diesem Fall ist es wieder E. aurinia debilis, die die Blüten besetzen

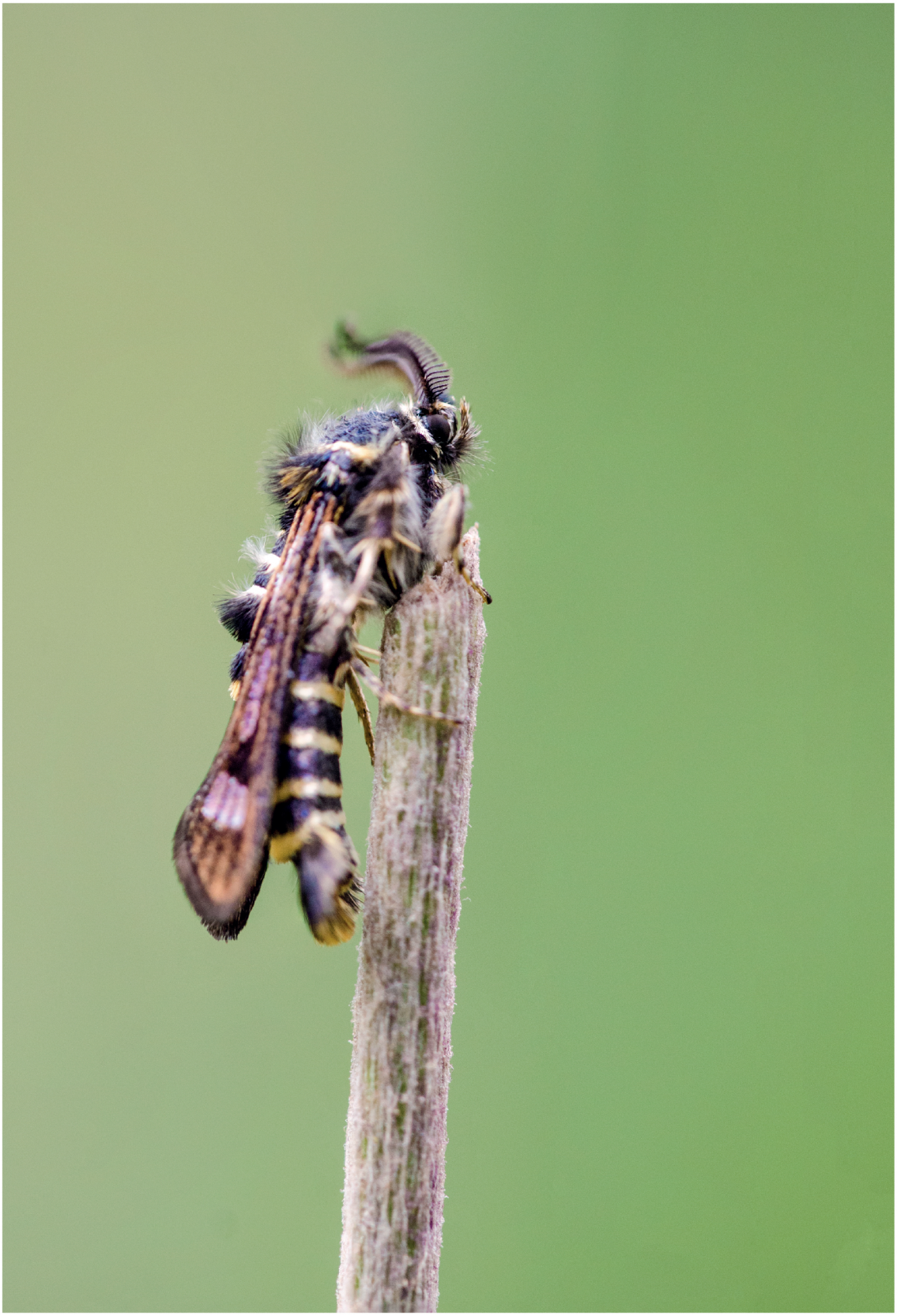


Abbildung 19: Auch Glasflügler konnte ich dieses Jahr wieder einige (teilweise bemerkenswerte) Arten nachweisen. Hier ein Zufallsfund eines männlichen Himbeerglasflüglers (Pennisetia hylaeiformis). Wenige Meter entfernt traf ich auch zwei fliegende Weibchen.